

Zusammenfassung - Kommunikation

30 September 2014 10:46

Version: 1.0.0

Studium: 1. Semester, Bachelor in Wirtschaftsinformatik

Schule: Hochschule Luzern - Wirtschaft

Author: Janik von Rotz (<http://janikvonrotz.ch>)

Lizenz:

This work is licensed under the Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Switzerland License.

To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/ch/> or

send a letter to Creative Commons, 444 Castro Street, Suite 900, Mountain View, California, 94041, USA.

Verständlichkeit

21 October 2014 10:48

Verständlichkeit

- Keine Fremd- /Fach-wörter verwenden (bzw. erklären)
- Roter Faden (Kohärenz)
- Kurze, einfache Sätze
- Redundanz
- Optische Gestaltung (Layout, Typographie)
- Verben statt Nomen
- Konkret statt Abstrakt
 - Er fährt einen BMW << Er fährt ein Auto
- Aktiv statt Passiv
 - Das Haus wird gebaut >> Die Firma XY baut das Haus
- Passende Adjektive wählen
- Füllwörter/ Weichmacher weglassen
- Orthographie
- Grammatik
- Interpunktion
- Semantik
 - Wortbedeutung

Die Rezeption eines Textes erfolgt auf drei Stufen:

- Ausdrucksbedeutung
 - kontextunabhängige Wort-, Satz- oder Textbedeutung
- Äusserungsbedeutung
 - Kontextabhängige aktuelle Bedeutung
- Kommunikativer Sinn
 - Kontextabhängige pragmatische Bedeutung
 - z.B. Frage als höfliche Anforderungen > Könntest du bitte ... ?

Die 6 Dimensionen der Verständlichkeit

1. Perzipierbarkeit

- Layout
 - Inhaltsverzeichnisse, titel und Zwischentitel
 - **Anordnen von Bild- und Textelementen in Blöcken**
 - Berücksichtigung des Gestaltungsgesetzes der Nähe
- Typographie
 - **genügend grosse, leserliche Schrift**
 - genügend grossen Zeilenabstand
 - starke Farbkontraste
- Art der Abbildungen
 - **Grafiken, Tabellen und Fotos gut beschriftet** und möglichst selbsterklären

2. Korrektheit

- **Orthographie**
 - **Wörter richtig geschrieben inkl. Gross- und Kleinschreibung**
- **Grammatik**

- **Wortformen und Sätze, aber auch die Verbindungen zwischen den Sätzen Stimmen (Kohäsion)**
 - **Interpunktion**
 - **Satzzeichen richtig gesetzt**
 - **Semantik**
 - **Wörter ihrer Bedeutung nach richtig verwendet und kombiniert**
 - **Inhalt**
 - **keine Widersprüche im Text**
3. Einfachheit
- **Wortwahl**
 - kurze, einfache Wörter
 - **konkrete, anschauliche Wörter**
 - Fremdwörter sparsam verwendet, im Zweifelsfall übersetzt
 - Fachbegriffe sparsam verwendet, im Zweifelsfall erklärt
 - Füllwörter vermeiden
 - Nominalstil vermeiden
 - **Satzbau**
 - **eher kurze Sätze**
 - syntaktisch einfach bzw. übersichtlich strukturierte Sätze
 - bevorzugt Verbalstil
 - Keine verschachtelte Sätze
 - Passivkonstruktionen sparsam verwenden
 - **Bilder**
 - Grafiken und Fotos auf das Wesentliche reduziert
 - **leicht erkennbare Bildaussage**
4. Prägnanz
- **Inhaltlich**
 - **keine überflüssigen Detail**
 - keine überflüssige Wiederholungen
 - keine Lücken
 - **Einfache und nachvollziehbare Sprache**
 - **Sprache**
 - pro Gedanke nicht mehr Wort als nötig
5. Gliederung (innere Ordnung)
- Inhaltlich
- Text sinnvoll gliedern
- Innerhalb eines thematischen Abschnittes Gedanken **logisch aufeinander bezogen** und verknüpft (**Kohärenz, umgangssprachlich = der "rote Faden"**)
- Auf Satzebene
- Zuerst das Bekannte, dann das Unbekannte
- Explizite Leserführung** (d.h. Ankündigungen, Überleitungen und Zusammenfassungen)
6. Anreiz
- **Layout**
 - **Attraktives Layout, ansprechende Farben**
 - Packende Bilder und Bildlegenden

- Text aufgebrochen in verschiedene Teiltexthe (Textcluster)
- Graphische Mittel wie Aufzählungspunkte, Pfeile, Icons
- Inhalt
 - Lektüre verspricht einen klaren Nutzen
 - **Lektüre bietet Unterhaltung**
 - Anschauliche Beispiele, konkrete Personen
 - Pointierte und/ oder persönliche Aussagen
- Sprache
 - **Packender Titel**
 - **Abwechslungsreiche Wortwahl**
 - **Abwechslungsreicher Satzbau**
 - Rethorische Figuren

Vorgehen zur Bewertung von Texten

1. Fach- und Fremdbegriffe markieren
2. Verschachtelte Sätze identifizieren
3. Fehler suchen
4. Nominal-Ausdrücke und Passivformulierungen suchen und bewerten
5. Kohäsion zwischen Sätzen kontrollieren
6. Kohärenz des gesamten Textes überprüfen
7. Optische Darstellung bewerten
8. Text bewerten (Ist er packend und abwechslungsreich)

Fremdwörter

Perzipierbarkeit: Wahrnehmung

Prägnanz: Auf den Punkt bringen

Kohäsion: Verbindungen zwischen Sätzen

Kohärenz: Roter Faden

Journalismus

21 October 2014 10:48

Kategorien für Textsorten

- Informierend
- Unterhaltend
- Überzeugen

Nachricht

Zweierlei Bedueutung

- Inhaltlich: Die Information
 - Hard News
 - Soft News
 - informativ
- Formal: journalistische Darstellungsform
 - Nicht länger als 20 Zeilen oder eine Sendeminute
 - Wichtiges am Anfang
 - 7 W-Fragen
 - Kürze
 - Kein Lead
 - Zeitenfolge

Zeichnet sich aus durch

- Direkte, kompakte und möglichst objektive Mitteilung
- Faire und verständliche Information
- Knapp und möglichst unparteilich formulierte Information
- Gerechtfertigt für Massenmedien

Nachrichtenfaktoren

- Prominenz
- Nähe
- Gefühl
- Sex
- Fortschritt
- Folgeschwere, Wichtigkeit
- Konflikt, Kampf
- Dramatik
- Gefühl
- Kuriosität, ungewöhnlicher Ablauf

Bericht

Bericht hat:

- Lead
- detailliert
- Fakten + Hintergrund + Zitate
- meist mehrspaltig
- Wichtiges kann am Anfang stehen

Nachricht ist:

- kurz und bündig
- Fakten
- kein Lead
- meist 1-spaltig
- Wichtiges muss am Anfang stehen

Aktualität

Im engeren Sinne der Unterschied von Heute zu Gestern.

Veränderung innerhalb eines Berichtszeitraums (abhängig nach Medienkanal)

Typen

- Selbstgeschaffene Aktualität, basieren auf Eigenrecherchen
- Erweiterte Aktualität, verlängerte oder verstärkte Aktualität

Allgemeines Interesse

Ist kein Universalintresse, der Fokus liegt im lokalen Bereich, z.B. Region Luzern.

Auch wieder abhängig vom Informationsmedium.

Zusammenfassung

28 October 2014 10:47

Zeit	Präsens
Stil	sachlich/ neutral in eigenen Worten zusammenfassen
Aufbau	strukturiert
Inhaltlich	Auf Kernnaussagen fokussieren
Formal	Author angeben

Anleitung - Checkliste

04 November 2014 10:50

Verständlichkeit ist das oberste Gebot für Bedienungsanleitungen.

Punkte die erfüllt sein müssen:

- An der richtigen Stelle informieren
 - Liefern Sie Informationen dort, wo sie gebraucht werden.
- Kunstworte vermeiden
 - Keine Fremd- und Fachwörter.
- Handlungsanweisungen verwenden
 - Drücken Sie Aktionen als Handlungsanweisung aus, nicht als Beschreibung.
- Schrittfolgen kennzeichnen
 - Aufeinanderfolgende Anweisungen nummerieren.
- In der richtigen Reihenfolge informieren
 - Anweisungen richtig ordnen.
 - Inhalte logisch trennen
- Freundlichkeit
 - Immer mit Sie den Leser ansprechen.
- Imperativ und imperativischer Infinitiv
 - z.B. **Schrauben** Sie die Abdeckplatte ab.
 - imp. Inf.: Gehäuse niemals **öffnen**.
- Empfehlungen vermeiden
 - Nur schreiben was wirklich nötig ist.
- Nicht-geeignete Sprachliche Mittel
 - Modalverben: müssen, können, sollen
 - Die Abdeckplatte **soll** abgeschraubt werden
 - Konjunktiv mit man
 - **Man** nehme die Abdeckplatte ab
 - Infinitiv mit zu und sein
 - Die Abdeckplatte **ist** abzunehmen
 - Passiv
 - Die Abdeckplatte **wird** abgenommen

Definition Text

11 November 2014 12:16

Ein Text ist eine komplex strukturierte, thematisch wie konzeptuell zusammenhängende sprachliche Einheit, mit der ein Sprecher eine sprachliche Handlung mit erkennbaren kommunikativen Sinn vollzieht. (Linke, Nussbaumer & Portmann)

Grundfrage: Ist es ein Text?

Abgrenzbare Einheit

- Trennen den lesbaren Inhalt grafisch (layout) oder Sprachlich
- Mithilfe von Hinweisen (Buchdeckel, Trennstrichen, Anredeformel) lassen sich Einheiten erkennen

Kommunikative Funktion

drei Grundfunktionen

- Darstellung
 - Präsentation Sachverhalt
 - z.B. Nachricht, Bericht, Reportage
- Ausdruck
 - Beschreibt Meinung und Gefühl des Autors
 - z.B. Tagebücher, Leserbriefe
- Appell
 - Meinung überzeugen oder zu Handlung bewegen
 - z.B. Offerten, Kataloge

oder fünf Grundfunktionen

- Informationsfunktion
 - vgl. oben
- Appellfunktion
 - vgl. oben
- Obligationsfunktion
 - Verpflichtung zu Handlung
 - z.B. Verträge
- Kontaktfunktion
 - Persönliche Kontakte
 - z.B. E-Mail, Brief
- Deklarationsfunktion
 - Schafft neue Wirklichkeit
 - z.B. Zeugnisse
 - Taufurkunden

Kohäsion

grammatikalischer Zusammenhalt

- Rekurrenz
 - Wort wird wieder aufgenommen
- Substitution
 - Wort wird durch verwandtes Wort ersetzt
- Konnektoren (Verbindungswörter)
 - Partikel die Sätze verbinden (aber, weil, also, ...)
- Tempus
 - Verbindung durch Zeitformen und logischer Ablauf

- Pro-Formen
 - Pronomen und Adverben
- Ellipse
 - Satzfragmente

Oberflächenstruktur

Kohärenz

thematischer Zusammenhang

- Durch die Bedeutung der Wörter
- Tiefenstruktur

Isotopie

- Wörter derselben Wortgruppen

Thema

- Dasselbe auf Satzebene

Frame

- Wiederaufruf von Szenen und Verwendung dessen Kontext (z.B. Restaurantbesuch und "Karte lesen")

Script

- Handlung durch Stichwort (z.B. Bewerbungsgespräch -> Kontext dann bekannt)

Vernetzungsmuster

- Ähnlich oben (z.B. Anna kommt nicht zur Sitzung. Sie ist krank)

Ein Text der alle Merkmale erfüllt wird als **Prototyp** bezeichnet.

Textsortenlinguistik

18 November 2014 12:00

Unter Textsorte verstehen wir eine Gruppe von Text, die im Bereich Funktion, innere und äussere Form, sowie Inhalt und Sprache, Gemeinsamkeiten aufweisen.

3 Kriterien zur Bestimmung der Textsorte:

Textfunktion

- Was ist es? Auftrag, Kommentar, Nachricht
- Erkennbar meist durch Überschrift
- Dominiert den Textinhalt

Textinhalt

- Wo liegt das Interesse?
- Fokus des Interesses, Kochenrezept, Wetterbericht

Kommunikationssituation

- Wie wird der der Inhalt kommuniziert?
- Brief, Telefongespräch, Telegramm, Zeitungsartikel

Textsortenbeschreibung

Beispiel einer Stellenanzeige

- Kontext (Stellenanzeige)
- Funktion (Appell)
- Äussere Form (Layout, Signet)
- Innere Form (Angebote, Detail, Kontakt)
- Inhalt (Beschreibt Stelle)
- Sprache (Deutsch, Formel, ")

Beispiel

	Editorial	Zeitungsbericht	Wissenschaftliche Arbeit
Kontext	Zeitschrift, erste Textseite	Zeitung	Selbständige Publikation
Funktion	Leser begrüßen, Inhalt des Hefts schmackhaft machen	Informieren über gesellschaftlich relevantes Ereignis	Ergebnis einer Forschungsarbeit der Öffentlichkeit präsentieren
Äussere Form	Max. 1 Seite im Layout des Hefts, oft mit Bild des Verfassers	Max 1. Seite, mehrere Spalten, Titel und Lead fett, ...	20-400 Seiten ungeheftet oder in Buchform
Innere Form	Ansprache an Leser, Text mit Hinweisen auf Artikel im Heft, Unterschrift	Titel, evtl. Untertitel, Lead, Name des Autors, Antwort auf die 7W Fragen	Deckblatt, Summary, Inhaltsverzeichnis, Einleitung
Inhalt	Gedanken zum Zeitgeschehen und dem Heftinhalt	Neuigkeiten mit Hintergrundinfos aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Sport	Wissenschaftliche Fragestellungen, Stand der Forschung, eigene Untersuchungsergebnisse, Literaturangaben
Sprache	Sachorientiert und	Sachorientiert, objektiv	Sachorientiert, objektiv,

Klassifikation

Ist ein Teil der Text Definition

Informationstexte

- Nachricht, Bericht, Sachbuch, Rezension

Appelltexte

- Werbeanzeige, Kommentar, Gestz, Antrag

Obligationstexte

- Vertrag, Garantieschein, Gelöbnis

Kontakttexte

- Danksagung, Kondolenzschreiben, Ansichtskarte

Deklarationstexte

- Testament, Ernennungsurkunde

Wissenschaftliche Texte

25 November 2014 11:32

Begriffe

Begriffe dienen im Rahmen von wissenschaftlichen Texten zur Präzision, Ummissverständlichkeit oder raschen Verständigung unter Experten.

Dahinter steckt meist eine lange Tradition in einem bestimmten Kontext.

Man beachte, dass man Begriffe:

- Bewusst wählt
- Genau definiert
- Konsequenterweise gleich verwendet

Definitionen

Begriff	Ist eine Denkeinheit. Fasst Merkmale von Gegenständen zusammen.
Terminus	Bezeichnung eines Begriffs. Je nach Fachsprache unterschiedlich.
Definition	Bedeutung des Ausdrucks

Definitionsarten Begriffe

Beispiel Apfel:

Wörterklärung

- Herkunft des Begriffs -> lat. Apfel
- Passende Benennung (Synonyme) -> Gala1

Oberbegriff und unterscheidende Merkmale (realdefinition)

- Einordnung des Begriffs in ein System von Begriffen -> Kernfrucht, schmeckt süß

Definition durch Aufzählung von Elementen (extensionale Definition)

- Aufzählung einzelner Elemente -> besteht aus Kern, Samen, Fleisch und Schale

Definition nur nach Eigenschaften (intensionale Definition)

- Nennung charakteristischer Eigenschaften -> Der Kern schmeckt bitter

Handlungsanweisungen (operationale Definition)

- Handlungsanweisungen -> Essen

Lexik und Syntax

Lexik ist die Wortwahl

Syntax der Satzbau

Sie entscheidet darüber, wie präzise und verständlich ein Text ist.

Substantive	Dienen zur Präzision, nicht zur Anschaulichkeit Buschtelefon -> informelle Kommunikation
-------------	---------------------------------------------------------------------------------------------

	Präzision vor Raffinesse
Adjektive	Dienen zum Vergleich, nicht zur Wertung
Nominalisierung und Attribute	Vermeiden
Vorspanne	Führen eher dazu, dass Wichtiges in den Hintergrund gerät "Dazu ist zu bemerken"

Tempus

Ist die gramatische Zeit.

Präsens	Was ist und geschieht
Präteritum	Beschreibung von durchgeführten Untersuchungen und Zusammenfassungen

Autorschaft

- Form der Nennung umstritten -> keine Vorschrift
- Man soll selber entscheiden.
- WT sind unpersönlich
- Abwechslung durch Pronomen und Satzformen

Ich

- Nicht bei Erklärungen und Behauptungen
- Empfohlen Einleitung und Leserführung

Wir

- Nicht
 - Majestätische Selbstbezeichnung
 - Untestellt Gemeinschaft von Autor und Publikum
- Empfohlen
 - Bedeutung ähnlich man und jede/r
 - Anstelle des AutorInnen-Ichs

Man

- Nicht Hohe Frequenz
- Empfohlen für Passivformulierungen

Personenbezeichnungen

- Genralklausel: Bei den männlichen Personenbezeichnung sind Frauen mitgemeint.
- Paaformen
 - Vollform: die oder der Vorgesetzte
 - Kursform: Studien
- Geschlechtsneutrale und abstrakte Ausdrücke
 - Neutral: die Studierenden
 - Abstrakt: Person
- Umformulierung -> Geschlechtsneutral
 - Pronomen: Man
 - Infinitivsatz
 - Passivsatz

Aufzählung

- Übersichtliche Darstellungsform um Dinge, die auf einer Ebene liegen aufzuzählen.
- Punkte, Striche, Zahl, Buchstaben, usw. verwenden
- Einheitliches Prinzip verfolgen

Kapitelüberschriften

- Reihenfolge der Hierarchisierung muss stimmen
- neutral Auskunft geben
- Keine ganzen Sätze
- Wenn möglich ein Wort

Zitate

Sinn

- Zeigen, was bereits vorhanden ist
- sich mit den Meinungen anderer Autoren auseinandersetzen
- transparent machen, wlech Erkenntnisse von einem selber stammen

Arten

- wörtlich (1:1)
- sinngemäss (eigene Worte)

Zu häufiges Zitieren stört den Lesefluss und vermittelt der Autor hat sich keine eigene Gedanken gemacht.

Es empfiehlt sich vor allem strittige Punkte mit Zitaten zu belegen, den Rest in eigenen Worten beschreiben

Geistiges Eigentum

- 1:1 korrekt zitieren
- Quelle angeben
- Kennzeichnung eines Zitates

Leseführung

implizite Leseführung

Einsatz von Konjunktionen (weil, dass, dami, wobei)

Fakten, die logisch zusammen gehören, werden miteinander verknüpft

Beispiel:

unverbundene Aussage: Die Wassertemperatur beträgt 1'00 Grad. Das Wasser beginnt zu kochen

-> Verbunden: Sobald die Wasser temperatur 100 Grad beträgt, beginnt es zu kochen

explizite Leserführung

Dem Leser eine klare Darstellung geben, wo ers cih im Text befindet

Dis ist zu erreichen durch:

- Ankündigungen
- Zwischenbilanz
- Zusammenfassung
- Schlussfolgerung